



Projekte für die #Chancenregion in der finalen Umsetzungsphase



Fortschrittsbericht 2024

Inhalt

Editorial	3
Überblick: Stand der Ruhr-Konferenz.....	5
Projektberichte	7
Wirtschaft	
Start4Chem-Labs (05-02a)	9
chemstars.nrw (05-02b)	11
RUHR.FUSSBALL (06-02).....	13
Revitalisierung von Brachflächen (11-04)	15
Vielfalt	
SiKo Ruhr (03-01)	18
Integration, Orientierung, Perspektiven! 360°- Maßnahmen zur Vorbeugung von Clankriminalität (003-02).....	20
Virtuelles Krankenhaus (Vkh) NRW(08-02).....	22
Entwicklung der Neuen Künste Ruhr (16-01).....	24
NRW-Reporter (18-01).....	26
Jugendredaktion Ruhr – Salon5 (18-02)	28
Mentoring@NRW Mehr Diversität im Lokaljournalismus (18-03)	30
Energie	
Spitzencluster Industrielle Innovationen SPIN (04-08).....	33
Innovation City – Prima. Klima. Ruhrmetropole.(11-05)	34
Bildung	
TalentWerkstätten für Jugendliche im Ruhrgebiet (01-01)	37
Zukunftscampus – Bildungszentren von morgen (07-01).....	39
Research Alliance Ruhr (15-01).....	41
ruhrvalley: Applied Excellence Department „Postfossile vernetzte Energie- und Mobilitätslösungen für Metropolregionen“ (15-03)	43
Mobilität	
ÖPNV-Initiative (13-01).....	45
Mobilitätsregion (13-02)	47
Mobilitätszentrale (13-03)	48
Vernetzte Mobilität (13-04).....	50
Mobilität für den Industriestandort (13-05)	52
Mobil in der Stadt (13-06)	54
Rückblick und Ausblick	56



Editorial

Auf der Zielgeraden

Die Ruhr-Konferenz befindet sich auf der Zielgeraden! Auch wenn noch 16 Projekte in der Umsetzung sind, zeigt der neue, nun vorliegende Fortschrittsbericht deutlich: Die Anzahl der Projekte, die erfolgreich zum Abschluss gebracht worden sind, steigt kontinuierlich an. Das besonders Schöne daran ist, dass im Rahmen der Ruhr-Konferenz echte Dauerbrenner an den Start gegangen sind. Mehrere Projekte haben sich bereits verstetigt, werden also außerhalb des Rahmens der Ruhr-Konferenz weiterverfolgt. Im Rahmen der Ruhr-Konferenz hat die Landesregierung außerdem Leuchtturm-Projekten zur Umsetzung verholfen, die über die Grenzen des Ruhrgebiets und Nordrhein-Westfalens hinaus große Anerkennung gefunden haben, den Metropolgedanken gestärkt und auch unabhängig vom Abschluss der Ruhr-Konferenz fortbestehen werden.

Da wäre beispielsweise das deutschlandweit einzigartige Projekt SiKo Ruhr. Diese Kooperation

vernetzt Behörden, sammelt Informationen und setzt neue Schwerpunkte, insbesondere im Kampf gegen Clan-Kriminalität. Die Bündelung der Kräfte erhöht einerseits den Druck auf die kriminellen Strukturen, weist aber andererseits auch Wege aus dem Milieu und führt zu einem gezielten gemeinsamen Vorgehen, das den Ansprüchen an eine moderne Metropolregion gerecht wird. Ebenso großen Erfolg kann die Research-Alliance Ruhr vorweisen, in der die Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen Spitzenforschung in zukunftsweisenden Forschungsfeldern bündeln. An den vier Research Centern und dem College entstehen so insgesamt mehr als 50 neue Forschungsprofessuren, von denen mehr als die Hälfte bereits besetzt sind. Zusätzlich zeugt der Erfolg im Rahmen der Exzellenzstrategie im Bereich der Exzellenzcluster von der Qualität der geleisteten Forschung, die den Wandel des Ruhrgebiets hin zu einer Wissens- und

Innovationsregion nachhaltig vorantreibt. Das Projekt macht die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre deutlich – vom früheren Gegeneinander der konkurrierender Städte hin zu einem gemeinsamen, nachhaltigen Vorankommen der gesamten Metropolregion Ruhr.

Die Ruhr-Konferenz hat in verschiedensten Themenfeldern zeigen können: Da wo die Chancenregion Ruhr an einem Strang zieht, kann sie mit geballter Kraft überzeugen. Gezeigt hat sich aber auch, dass die klimagerechte Fortentwicklung der Lebens- und Arbeitswelt der Metropolregion Ruhr mit ihren über fünf Millionen Einwohnern zu keinem Zeitpunkt abgeschlossen sein wird. Immer wieder kommt es zu neuen Umbrüchen, die mit Herausforderungen und Chancen verbunden sind. Deshalb ist es gut, dass etablierte Formate wie der Regionale Diskurs dafür sorgen, dass die unterschiedlichen Akteure aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in einem stetigen Austausch darüber bleiben, wie man die Chancenregion Ruhr gemeinsam immer weiter voranbringen kann.

Die Ruhr-Konferenz hat im Rahmen der laufenden Projekte wie auch der auf den Weg gebrachten Dauerbrenner noch einige Kilometer vor sich. Schon jetzt ist der Schlussprint jedoch ausgemachte Sache. Voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2026 wird es möglich sein, den Blick auf die zurückgelegte Strecke zu richten und Revue passieren zu lassen, was Erfolg hatte und wo es im Ruhrgebiet trotz aller Anstrengungen weiter Verbesserungsbedarfe gibt. Ich freue mich darauf und bedanke mich ganz herzlich bei allen Akteuren sowie Partnerinnen und Partnern für das konstruktive Miteinander!



Josef Hovenjürgen MdL

Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen,
Führer der Ruhr-Konferenz

Überblick: Stand der Ruhr-Konferenz

Chancenregion Ruhr: Großteil der Vorhaben erfolgreich umgesetzt

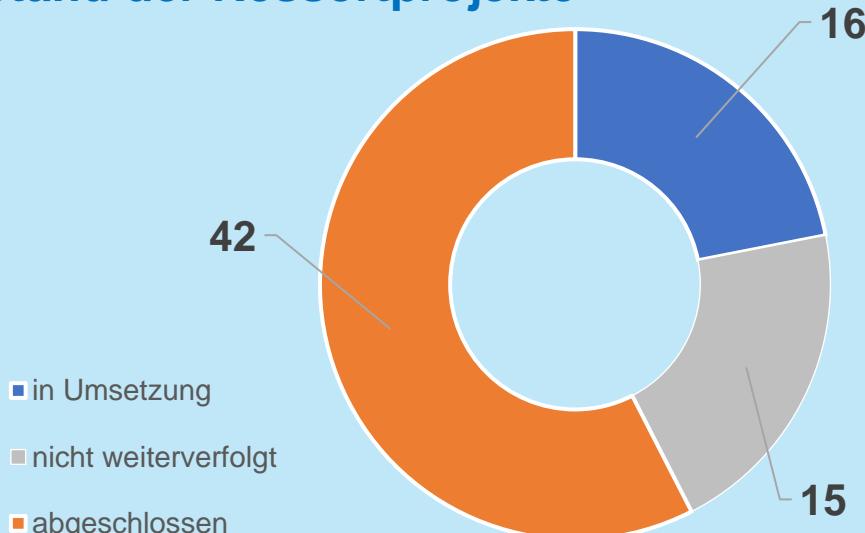
Aus den Beratungen der Ruhr-Konferenz im Jahr 2018 entstanden 73 Projektvorschläge für die Landesregierung, die in den Folgejahren weiter ausgearbeitet wurden und in die Umsetzung gingen. Über die Umsetzung berichtet die Landesregierung in ihren Fortschrittsberichten.

Bereits zum Berichtsstand des letzten Fortschrittsberichtes Ende 2022 waren insgesamt 24 Projekte abgeschlossen. Mit Vorlage dieses Fortschrittsberichtes sind weitere 18 Abschlüsse hinzugekommen, sodass mittlerweile mit 42 abgeschlossenen Projekten ein Großteil der Vorhaben erfolgreich fertiggestellt werden konnte. Aktuell befinden sich im Jahr 2025 noch 16 Projekte in der Umsetzung. 15 Projekte wurden nach weiterer Ausarbeitung und Prüfung ihrer Realisierbarkeit nicht weiterverfolgt.

Die Umsetzung der Projekte erfolgt in eigener Zuständigkeit der Ressorts der Landesregierung. Auf den folgenden Seiten werden die Fortschritte der 23 im letzten Jahr bearbeiteten Projekte dokumentiert.

Die noch in der Umsetzung befindlichen Projekte sind überwiegend solche, die bewusst mit einem längeren Zeithorizont angelegt wurden.

Stand der Ressortprojekte



Zu den abgeschlossenen Projekten zählen die TalentWerkstätten, die bis Ende 2024 rund 1.500 Jugendlichen aus benachteiligten Quartieren Zukunfts- und Bildungsperspektiven eröffneten. Auch die 360°-Maßnahmen zur Vorbeugung von Clankriminalität wurden Anfang 2024 erfolgreich beendet; zentrale Erkenntnisse flossen in bestehende Programme wie „Kurve kriegen“ und das behördliche Bedrohungsmanagement ein. Im Innovationsbereich wurde das Spitzencluster SPIN nach Umsetzung von acht Forschungs- und Entwicklungsvorhaben 2024 abgeschlossen, wobei die erzielten Impulse in die regionale Technologieentwicklung einfließen. Das Projekt RUHR.FUSSBALL endete ebenfalls 2024 und hat zur internationalen Sichtbarkeit der regionalen Fußballkultur beigetragen. Mit den Machbarkeitsstudien zu Zukunftscampus-Projekten in Dortmund, Oberhausen und der Emscher-Lippe-Region wurden fundierte Grundlagen für neue Bildungsinfrastrukturen geschaffen. Das Virtuelle Krankenhaus NRW, das telemedizinische Konsile auf Landesebene etablierte, beendete seinen Pilotbetrieb Ende 2024 und wird nun bundesweit weitergeführt. Auch Maßnahmen zur Revitalisierung von Brachflächen konnten in Dortmund abgeschlossen werden, während sich das Teilprojekt in Recklinghausen kurz vor der Umsetzung befindet.

Parallel werden zahlreiche Projekte fortgeführt oder ausgebaut. Die Sicherheitskooperation Ruhr wurde bis 2029 verlängert und umfasst inzwischen über 100 Netzwerkpartner. Mit der Eröffnung der Start4Chem-Labs im November 2024 steht an der Ruhr-Universität Bochum Gründungsinfrastruktur für chemieorientierte Vorhaben bereit. Das Projekt chemstars.nrw begleitet weiterhin erfolgreich Start-ups aus der Chemiebranche und hat sich als tragfähiges Ökosystem etabliert. Im Rahmen des Projekts „Innovation City – Prima. Klima. Ruhrmetropole“ gestalten acht Quartiere im Ruhrgebiet ihre energetische Zukunft, begleitet von umfassendem Sanierungsmanagement und Wissenstransfer.

Der Rat der Europäischen Union hat im Juni 2024 eine überarbeitete Verordnung über Leitlinien der EU für den Aufbau eines trans-europäischen Verkehrsnetzes (TEN V) angenommen. Den so genannten urban nodes, also wichtigen städtischen Knotenpunkten, wird dabei eine besondere Bedeutung beigemessen und die Pflicht zur Erarbeitung eines „Sustainable Urban Mobility Plan“ (SUMP) auferlegt. Die Verkehrsprojekte der Ruhr-Konferenz ÖPNV-Initiative, Mobilitätsregion, Mobilitätszentrale, Vernetzte Mobilität, Mobilität für den Industriestandort sowie Mobil in der Stadt entwickeln wichtige Elemente für einen solchen nachhaltigen regionalen Mobilitätsplan. Zur Verbesserung der vernetzten Mobilität an städtischen Knotenpunkten werden diese Initiativen deshalb im Prozess der Erstellung eines SUMP für das Ruhrgebiet ab Sommer 2025 berücksichtigt. Dieser Prozess kommt auch den Mobilitätsfeldern der Ruhr-Konferenz zugute.

Auch im Bereich Wissenschaft und Kultur setzt die Ruhr-Konferenz wichtige Akzente: Die Research Alliance Ruhr und das ruhrvalley Applied Excellence Department bündeln Forschungskraft und entwickeln internationale Sichtbarkeit. Für die Research-Alliance konnte die vormalige Projektförderung in die Haushalte der beteiligten Universitäten eingegliedert und so gesichert werden.

Die Neuen Künste Ruhr bieten jungen Künstlerinnen und Künstlern ein wachsendes Förderumfeld, das sich zu einer tragfähigen Struktur zur Bindung junger Kreativer im Ruhrgebiet weiterentwickelt hat. Das journalistische Nachwuchsprogramm NRW-Reporter verankert crossmediale Ausbildung in der Region und wird 2025 mit einem überarbeiteten Curriculum fortgesetzt.

Insgesamt zeigt sich, dass Projekte der Ruhr-Konferenz wichtige Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung der Region geleistet haben – sowohl strukturell als auch inhaltlich.



Projektberichte



Wirtschaft

Verantwortlich:

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Mit der Start4Chem-Infrastruktur-Einheit wird ein starker Ort für Transfer und Gründung im Chemiekontext an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) geschaffen. Durch die Infrastruktur wird eine gründungsorientierte Kultur in der Chemie ermöglicht. Mittelfristig sollen die Wirksamkeit über die Universitätsgrenzen hinweg entfaltet und Unternehmensgründungen sowie Ansiedlungen im Ruhrgebiet gefördert werden.

Meilensteine seit Projektstart

- 2021
 - Projektstart im Januar
 - Vorbereitung der europaweiten Ausschreibung 2021/2022
- 2022
 - Beauftragung des Generalplaners im Mai
- 2023
 - Start der Umbauarbeiten im November
- 2024
 - Abschluss der Umbauarbeiten im Oktober
 - Feierliche Eröffnung der Start4Chem-Labs im November

👤 Mehrwert

Niederschwellig zugängliche Infrastruktur für Gründungsinteressierte aus der Chemie kann zum nachhaltigen Strukturwandel im Ruhrgebiet beitragen. Start4Chem-Labs wird dazu einen Beitrag leisten.

📝 Vorgehen

Die Förderung ermöglicht es der RUB, gezielt den Bedarf der Gründungsinteressierten nach ausgestatteter Infrastruktur (Labore und Büros) – durch den Aufbau ebendieser – zu bedienen. Damit wird ihnen zu einer größeren Unabhängigkeit, Sichtbarkeit und Vernetzung – auch über die Universitätsgrenzen hinweg – im Kontext der Entwicklung ihrer Gründungsvorhaben verholfen.

👤 Zielgruppe

Von der Infrastruktur-Einheit werden insbesondere Gründungsinteressierte mit chemieorientierten Vorhaben, die aus dem RUB-Umfeld stammen, profitieren. Sie erhalten kostenlosen Zugang zu unabhängiger Büro- und Laborinfrastruktur, sodass sie ihr Gründungsvorhaben fokussiert und unabhängig weiterentwickeln können.

⌚ Jüngste Entwicklung

Der Einzug weiterer Teams in die Start4Chem-Labs ist in Vorbereitung.

📍 Aktueller Stand

Die Umbauarbeiten wurden erfolgreich abgeschlossen und die Start4Chem-Labs wurden im November 2024 feierlich eröffnet. Das Mitbestimmungsverfahren der RUB-Gremien ist mit voller Zustimmung abgeschlossen.

⌚ Ausblick 2025

Vollständige Ausstattung der Labore mit größeren Geräten (Bspw. Glovebox), die auf die Bedürfnisse der Nutzenden angepasst werden. Integration der Gerätesharing-Plattform.

⌚ Projektvolumen

3.304.000 Euro (davon 90% Förderung durch das Land NRW, 10% Eigenanteil der Ruhr-Universität Bochum).



Eröffnung der Start4Chem-Labs am 7. November 2024 im
BioMedizinZentrum Bochum
Foto: Donna und der Blitz GmbH

Meilensteine seit Projektstart

2021

- Projektstart im April, Konzeptentwicklung und Pilotphase Start-up-Support

2022

- 1. Durchführung Wettbewerb *From Lab to Market Challenge*
- EXIST-Antrag und Bewerbung für Start-up-Support; Kooperation mit Unternehmen aus dem chemstars.nrw-Netzwerk
- Erfolgreiche Start-ups im Support-Programm: u.a. EEDEN, E-LYTE, xemX
- Chemistry Ecosystem Night als Flagship-Event mit Teilnahme von Ministerin Neubaur

2023

- Projektaufstockung durch neue Partner und zusätzliche Mittel
 - 2. *From Lab to Market Challenge* mit Abschlussevent bei Evonik
 - Erfolgreiche EXIST-Anträge: MechSyn, Simplyfined
 - Zweite Chemistry Ecosystem Night mit Ministerin Neubaur
 - Veröffentlichung des Impact Reports zur Ecosystem Night
- 2024
- 3. *From Lab to Market Challenge* mit Abschlussevent bei Henkel
 - Erfolgreiche EXIST-Anträge: Power2Polymers, Breakomers, SeCaRa
 - Abschluss als Projekt der Ruhr-Konferenz und bundesweite Ausdehnung

Zusammen mit den Start-up-Initiativen des Landes (z.B. ESC) sowie den bestehenden Inkubatoren und Gründerzentren in NRW soll ein Ökosystem für chemierelevante Gründungen etabliert werden, das zur Steigerung der Gründungsdynamik beiträgt und ein nachhaltiger Anziehungspunkt für Gründende auch außerhalb Nordrhein-Westfalens ist.

Mehrwert

Fehlendes Wissen über die Besonderheiten der Chemiebranche und fehlende Kontakte stellen häufig eine Hürde für erfolgreiche Gründungen dar. chemstars.nrw soll dies beseitigen und dazu beitragen, NRW zu einem bundesweiten Hotspot für chemierelevante Gründungen zu machen.

Vorgehen

In den Bereichen Chemie, industrielle Biotechnologie und Materialwissenschaften ergänzt chemstars.nrw existierende generische Aktivitäten zur Sensibilisierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für das Thema Start-ups sowie in der Betreuung innovativer Gründungsteams industriespezifisch.

Zielgruppe

Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen, Gründungsteams und Start-ups wird geholfen, Wissenslücken zu schließen und das Unternehmen schneller und zielgerichteter zu entwickeln.

Jüngste Entwicklung

chemstars.nrw führt Angebote für Sensibilisierung (Venture Talks, Start-up-Basics-Seminare), Mobilisierung (From Lab to Market Challenge) und Qualifizierung (Start-up-Support) durch. Aktivitäten in Kooperation mit Stakeholdern aus Akademie und Industrie sind erfolgreich etabliert und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die jährlich stattfindende Chemistry Ecosystem Night bringt das Start-up-Ökosystem mit der chemischen Industrie zusammen.

Projektergebnis

Seit 2021 hat chemstars.nrw ein starkes Ökosystem für chemierelevante Start-ups in NRW etabliert. Mit gezielten Formaten wie Venture Talks, der From Lab to Market Challenge und dem Startup-Support wurden über 40 Startups begleitet, die bis Ende 2024 mehr als 90 Millionen Euro an privater und öffentlicher Finanzierung erhielten. Die erfolgreiche EXIST-Förderung mehrerer Startups bestätigt den nachhaltigen Impact von chemstars.nrw. Neue Partner wie Bayer und Braskem sowie zusätzliche Fördermittel durch BMWK und MWIKE sichern die Weiterführung.

Projektvolumen

861.077 Euro (davon 60% Förderung durch das Land NRW und 40% Eigenanteil der Kooperationspartner).



GRAND AWARD EVENT - From Lab to Market Challenge 2023
Foto: Ben Prinzler

Verantwortlich:

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- Zielgruppen des Projekts definiert und Produkte rund um das Thema Fußball entwickelt
- Erstellung eines Keyvisuals
- Beauftragung Content Agentur für das Inlands- sowie das Auslandsmarketing GB

2022

- Auslandsmarketingkampagne DZT London durchgeführt
- Kooperation Urlaubsguru gestartet
- Erlebniswochenenden, Podcasts
- Ruhrgesichter-Kampagne

2023

- Beitrag im Radio Potsdam; Artikel in der Times
- DZT Auslandskampagne
- Weiterführung Urlaubsguru Kampagne
- Drei Events mit Prominenten
- Socca-WM in Essen, Content-Creation für Social Media, YouTube und Website
- Native-Ad Kampagne zur Reichweitenschaffung und Bewerbung der EM 2024

2024

- Begleitung der Euro 2024 auf allen Kanälen
- Projektabschluss und Sicherung eines Content-Pools

RUHR.FUSSBALL

Innovative, digitale Inwertsetzung der einzigartigen und authentischen Fußballkultur des Ruhrgebiets, des touristischen Potenzials von Fußballveranstaltungen und artverwandten Events und Angeboten. Es sollen neue Reiseinspirationen durch die Umsetzung einer zielgruppenspezifischen regionalen Content-Strategie ausgelöst werden und Wertschöpfungs- sowie Imageeffekte entstehen.

Mehrwert

Das Ruhrgebiet soll als Fußball-Destination national und international bekannter werden und Fußballinteressierte in die Region locken. Der Tourismus in der Region wird dadurch gestärkt, Arbeitsplätze gesichert und geschaffen und die Attraktivität des Ruhrgebiets erhöht.

Vorgehen

Digitaler Content zum Thema Fußball wird für die Homepage www.ruhr-fussball.de erstellt und durch die Projektpartner zur Verfügung gestellt. Es wird zu Reisen und Verbleib durch touristische Angebote in und außerhalb der Stadien sowie durch neue Events inspiriert.

Zielgruppe

Vereine, Tourismusbranche.

Jüngste Entwicklung

Die Auslandsmarketingkampagne mit der DZT London wurde im Jahr 2024 zur Bewerbung der EM weitergeführt. In diesem Zusammenhang fanden ebenso Fotoshootings sowie die Ausspielung von Drohnenvideos zum Turnierstart statt. Die Reihe „Ruhr.Fussball trifft...“ wurde finalisiert mit einem reichweitenstarken Fußballfriseur. Im Rahmen der EM wurden Blogger, Influencerinnen und Influencer gewonnen, um tagesaktuell vom Turnier und der Stimmung in den Ruhrgebietsstädten zu berichten. Das Projekt endete mit Ablauf des August 2024.

Projektergebnis

Im Rahmen der Projektlaufzeit von 2021 bis 2024 (etwas verspäteter Start aufgrund der Corona-Maßnahmen und dadurch bedingter Einschränkungen bei der Produktion von Content) wurden sowohl eine Projektwebsite www.ruhr-fussball.de sowie ein Facebook und ein Instagramkanal aufgebaut. Im Projektverlauf kam noch ein TikTok-Kanal hinzu, der regelmäßig mit fußballbezogenen Inhalten bespielt wurde. Blogger, Influencerinnen und Influencer haben über das Thema „Fußball im Ruhrgebiet“ in der Weise berichtet, dass das Projektziel, nämlich Fußball als Reiseanlass für einen Besuch im Ruhrgebiet zu etablieren erreicht werden konnte. Dies wurde durch Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit der Deutschen Zentrale für Tourismus entwickelt wurden, ausgebaut. Der vielfältige und bildstarke Content, der während der Projektlaufzeit generiert und produziert wurde, hat eine hohe Reichweite in allen Kanälen erzielt. Das Ruhrgebiet wurde als fußballaffine, offene und kreative Destination platziert, in der man sich auch als fußballbegeisterte Person wohlfühlt. Dazu haben neben Blogartikeln auch Podcast-Folgen, Interviews, Werbung auf digitalen Screens und in Online-Medien beigetragen. Die zielgruppenspezifische Strategie hat sich auch im Projekt RUHR.FUSSBALL wiedergefunden und durch den das Projektende überdauernden Content-Pool sind die oftmals zeitlosen Inhalte vielfältig weiterhin einsetzbar.

Projektvolumen

1,1 Millionen Euro zuwendungsfähige Gesamtausgaben, davon 910.000 Euro aus Landesmitteln als Zuwendung.

Weiterführende Informationen

www.ruhr-fussball.de



Stadion am Schloß Strünkede, Herne
Foto: Ruhr Tourismus GmbH, Tim Kramer

Revitalisierung von Brachflächen

Verantwortlich:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- Bewilligung der Fördermittel für Brachflächenprojekte in Dortmund und Recklinghausen
- Freilegung der Fläche Kielstraße 26 Dortmund für neue Nutzungen Ende 2021
- Freilegung Fläche Trabrennbahn Recklinghausen-Hillerheide, Klimaangepasste Ersatzauforstungen

2022

- Freilegung der Fläche in Dortmund Wichlinghofen für neue Nutzungen Ende 2022
- Baureifmachung Fläche Recklinghausen-Hillerheide
- Herstellung des Lärmschutzwalls/Landschaftsbauwerks auf dem Gelände der ehemaligen Trabrennbahn

2023/2024

- Durchführung Planfeststellungsverfahren für den Bau des Sees
- Modellierung der Grün- und Freifläche auf dem Gelände Hillerheide

Um ausreichend Platz für neue Wohn- und Gewerbegebiete anbieten zu können, werden Brachflächen unter künftigen Nutzungsgesichtspunkten qualifiziert und priorisiert. Dafür wird ein Zeitplan entwickelt und es werden Fördermittel generiert.

Mehrwert

Nutzbarmachung/Vermarktung großer Flächenpotentiale.

Vorgehen

Um Flächen für neue Wohn- und Gewerbegebiete anbieten zu können, sollten für die Wiedernutzung von Brachflächen Fördermittel generiert werden. Das zunächst erwartete Bundesprogramm für Brachflächen wurde nicht aufgelegt.

Daher werden einzelfallbezogen, je nach Projektfortschritt und Förderbedarf, Ressourcen der Ressorts für Standortaufbereitung, Verkehrserschließung, Herstellung grüner Infrastruktur und die Erschließung von Wohnbauflächen eingesetzt.

Zielgruppe

Wohnen, Gewerbe, Gemeinbedarf.

Jüngste Entwicklung

Die im Landshaushalt eingeplanten 5 Millionen Euro Landesmittel, die ursprünglich zur Kofinanzierung eines angestrebten Bundesprogramms für Brachflächenaufbereitung dienen sollten, wurden – nachdem der Bund ein solches Programm nicht aufgelegt hat – im Jahr 2021 im Stadterneuerungsprogramm für Brachflächenprojekte in Dortmund und Recklinghausen bewilligt.

Aktueller Stand

Das Projekt in Dortmund Wichlinghofen ist abgeschlossen. Auf der mit Fördermitteln freigeräumten Brachfläche (1ha) entsteht derzeit ein kommunal finanziert 1,5-zügiger Schulneubau mit Turn- und Gymnastikhalle sowie einem Stadtteilzentrum, um die Wohnfunktion im Stadtteil zu stärken.

Das Projekt in Dortmund Kielstraße ist abgeschlossen. Der geförderte Abbruch des Gebäudes Kielstraße 26 sowie die Aufbereitung der Grundstücksfläche (0,75 ha) sind erfolgt. Die Stadt plant eine bis zu achtgruppige Tageseinrichtung auf dem Baufeld, um die Betreuungssituation im Wohnquartier zu verbessern.

Ausblick 2025

Das Projekt Recklinghausen Hillerheide wird erfolgreich umgesetzt. Das Planfeststellungsverfahren für den See wurde erfolgreich abgeschlossen. Baubeginn für den See ist für April/ Mai 2025 vorgesehen. Die Modellierung der Grün- und Freifläche ist fast fertiggestellt. Die Vermarktung der auf dem Trabrennbahnareal entstehenden Wohn- und Gewerbegrundstücke soll ab 2026 erfolgen.

Projektvolumen

4,65 Millionen Euro aus Landesmitteln, davon 1,63 Millionen Euro bis 30.06.205 verausgabt.



Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Hillerheide:
Gelände der ehemaligen Trabrennbahn Recklinghausen

Foto oben: Luftbild Hans Blossey

Foto unten: Visualisierung Masterplan, De Zwarde Hond, Köln
Stadtentwicklungsgesellschaft Recklinghausen GmbH



Vielfalt

Verantwortlich:

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Gründung der Sicherheitskooperation Ruhr

2021

- Inbetriebnahme einer behörden- und bezirksübergreifenden IT-Plattform für den Wissenstransfer und Good-Practice-Austausch (SiKo Ruhr Portal)

2023

- Aufnahme weiterer Kooperations- und Netzwerkpartner
- Etablierung behörden- und bezirksübergreifender Arbeitsformate auf Leitungs- und Arbeitsebene

2024

- Entscheidung zur Verlängerung der SiKo Ruhr für weitere fünf Jahre
- Aufnahme weiterer Kooperations- und Netzwerkpartner

Zentrale Sicherheitskooperation zur Bekämpfung der Clankriminalität Metropolregion Ruhr.

Mehrwert

Mit der SiKo Ruhr wird die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure zur Bekämpfung der Clankriminalität im Ruhrgebiet verbessert und ein wichtiger Beitrag für eine effektive Kriminalitätsbekämpfung in der gesamten Region geleistet.

Vorgehen

Die Sicherheitskooperation wurde durch das Innenministerium NRW gemeinsam mit der Bundespolizei, der Generalzolldirektion sowie den Kommunen Dortmund, Duisburg und Essen gegründet. In Essen wurde eine zentrale Geschäftsstelle eingerichtet. Weitere Behörden und Kommunen als Kooperationspartner sind der SiKo Ruhr beigetreten. Die Anzahl der Netzwerkpartner ist auf weit über 100 gewachsen.

Zielgruppe

Die Aufgabenwahrnehmung der Kooperationspartner wird durch intensive Netzwerkarbeit, Wissenstransfer und Informationsaustausch gestärkt. Die gemeinsame Bearbeitung von Themen mit übergreifender Bedeutung führt zu Synergieeffekten und fördert ein abgestimmtes Handeln über behördliche und bezirkliche Grenzen hinweg.

Jüngste Entwicklung

Seit Gründung sind weitere 31 Kommunen des Ruhrgebiets, die Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW, die Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit sowie das Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen der Sicherheitskooperation beigetreten (Stand: 03.04.2025).

Aktueller Stand

Das Projekt befindet sich im Wirkbetrieb und unterstützt seine Kooperations- und Netzwerkpartner mit seinem integrativen Ansatz und der Wahrnehmung der nachfolgenden wesentlichen Aufgaben:

- Stärkung der bezirks- und behördenübergreifenden Vernetzung
- Intensivierung des intra- und interbehördlichen Informationsaustauschs
- Bereitstellung von Angeboten zum Transfer spezifischen Fachwissens
- Entwicklung von Methoden und Instrumenten zur ganzheitlichen Problemanalyse
- Förderung behördlicher Präventionsmaßnahmen

Kooperationspartner sind: IM NRW, FM NRW, Bundespolizei, Generalzolldirektion, Bochum, Bottrop, Castrop-Rauxel, Datteln, Dinslaken, Dorsten, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck, Hagen, Haltern am See, Hamm, Hamminkeln, Herne, Herten, Hünxe, Marl, Moers, Mülheim an der Ruhr, Neukirchen-Vluyn, Oberhausen, Oer-Erkenschwick, Stadt Recklinghausen, Rheinberg, Schermbeck, Voerde, Waltrop, Stadt Wesel, Ennepe-Ruhr-Kreis, Kreise Recklinghausen, Unna und Wesel, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW, Familienkasse der BfA.

Ausblick 2025

Fortführung des Projekts. Der Beitritt weiterer Kooperations- und Netzwerkpartner wird erwartet.

Projektvolumen

1,1 Millionen Euro bis 30.06.2025 (davon über 500.000 Euro als Anschub Ruhr-Konferenz) an Sachausgaben. Seit 2023 werden jährlich rund 200.000 Euro Mittel aus dem IM-Haushalt vorgesehen. Hinzu kommen die Personalkosten für die eingerichteten Planstellen.



Kooperation im Wirkbetrieb: Jahrestagung der SiKo.Ruhr
Foto: Innenministerium NRW

Integration, Orientierung, Perspektiven! 360°- Maßnahmen zur Vorbeugung von Clankriminalität

Verantwortlich:

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Fokussierung der Initiative „Kurve kriegen“ auf sieben Standorte im Ruhrgebiet**
 - **Start „Persönliches Bedrohungsmanagement“**
 - **Einrichtung eines Arbeitskreises „Prävention“ mit SiKo Ruhr**
- 2021
- **Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal**
 - **Start „Joint Ventures Prävention“ mit der schwedischen Polizei zu „Kurve kriegen“ und Pilot-Trainings „Bedrohungsmanagement“**
- 2022
- **Konzeption „Train The Trainer“-Bedrohungsmanagement (Polizei Schweden, Fa. resistas)**
 - **Schulung von schwedischen Multiplikatoren**
 - **Facharbeitskreis mit SiKo Ruhr, Kommunen, LKA NRW sowie Bundespolizei**
- 2024
- **Projektabschluss**
 - **Integration von gewonnenen Erkenntnissen und Teilbereichen des Projektes in die Alltagsorganisation**

Mit dem Projekt werden Perspektiven und Chancen für Angehörige von Familienclans innerhalb der Gesellschaft geschaffen. Kriminalität wird durch diesen neuen Ansatz reduziert.

👤 Mehrwert

Das Projekt fördert interkulturelle und persönliche Kompetenzen. Kriminelle Clanangehörige erhalten Perspektiven zum Ausstieg aus der Kriminalität und zur Integration in die Gesellschaft.

📅 Vorgehen

Das Konzept stützt sich auf wissenschaftlich evaluierte Präventionsprogramme. Gemeinsam mit dem MAGS unterstützen multiprofessionelle Teams an sieben Standorten Familien, Perspektiven zu erkennen und sich von Kriminalität zu distanzieren.

👤 Zielgruppe

Bürgerinnen und Bürger Nordrhein-Westfalens, Beschäftigte des öffentlichen Dienstes, Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige von Familienclans.

⚙️ Jüngste Entwicklung

Das Projekt wurde im Januar 2024 abgeschlossen. Teile des Projektes wurden in die Initiative „Kurve Kriegen“ und in die im Rahmen des Projektes Sicherheitskooperation Ruhr durchgeführten Trainings zum Bedrohungsmanagement für Beschäftigte der Kommunen und Gemeinden überführt.

☒ Projektergebnis

Seit April 2020 wurden über das Projekt „360°“ gute und erfolgreich umgesetzte Ansätze zur Prävention von Clankriminalität identifiziert. Nordrhein-Westfalen ist mit seinen präventiven Aktivitäten in diesem Themenfeld nach wie vor sowohl Vorreiter im Bundesgebiet als auch international.

Dies zeigen insbesondere die Rückmeldungen führender Fachleute aus der Wissenschaft im Bereich Clankriminalität (Prof. Dr. Rohe, Dr. Jaraba, u. a.) und auch internationaler Experten. So hat sich die schwedische Polizei im Rahmen ihrer Bestrebungen, Clankriminalität in Schweden zu bekämpfen, im gesamten Bundesgebiet nach Best-Practice-Ansätzen im Bereich der Repression und Prävention erkundigt und sich letztlich für eine Pilotierung der Methode „Kurve kriegen“ in Schweden (Start September 2023 an drei Standorten) entschieden.

Die im Rahmen des Projektes identifizierten Präventionsansätze werden im Rahmen der Alltagsorganisation weiterentwickelt. Im Verantwortungsbereich des Ministeriums des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen wird beispielsweise innerhalb der Initiative „Kurve kriegen“ weiterhin auf Ansätze wie „Glaubliche Botschafter“, „Narrative“ sowie „Frauen und Mütter“ im Rahmen der pädagogischen Arbeit fokussiert.

🕒 Projektvolumen

Die Kosten des Projekts 360°-Maßnahmen können nicht gesondert ausgewiesen werden und sind in Teilen im Projekt Sicherheitskooperation Ruhr enthalten.



Teilnehmende des Deeskalationstrainings
Foto: Innenministerium NRW/ SiKo Ruhr

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Aufnahme der Vorstufe des VKh.NRW als Teil der COVID-19-Pandemiestrategie des Landes
- Nachweis einer um 20% niedrigeren Sterblichkeitsrate bei beatmeten Patientinnen und Patienten gegenüber dem Bundesdurchschnitt

2021

- Umzug nach Hagen und Aufbau des Standorts

2022

- Kennzahlen (Stand Oktober): Rund 3.900 Telekonsile an ca. 650 Patientinnen und Patienten
- Beteiligung von mehr als 150 Krankenhäusern an telemedizinischem Netzwerk

2023

- Weiterer Ausbau des laufenden Pilotbetriebes (Steigerung der Nutzerzahlen) sowie stufenweise Einführung der Plattform

2024

- Entwicklung einer Forschungsdatenschnittstelle
- Fertigstellung der VKh-Online-Plattform
- Projektabschluss und Ende der Projektförderung

Virtuelles Krankenhaus (VKh) NRW

Mit dem Virtuellen Krankenhaus etabliert das Land Nordrhein-Westfalen ein sektorenübergreifendes telemedizinisches Netzwerk, das fester Bestandteil der Regelversorgung werden soll. Das Ziel des VKh ist eine flächendeckende Versorgung mit fachärztlicher Expertise, die ansonsten nur an spezialisierten Kliniken vorgehalten werden kann.

👤 Mehrwert

Das Virtuelle Krankenhaus NRW fördert eine flächendeckende und ortsunabhängige sowie digitale Versorgung in Nordrhein-Westfalen.

📝 Vorgehen

- Bildung des Gründungsausschusses im September 2019
- Festlegung erster medizinischer Indikationen im Dezember 2019
- Pandemiebedingt vorzeitiger Start der Vorstufe zum VKh im März 2020
- Gründung der Virtuellen Krankenhaus NRW gGmbH im August 2020
- Aufbau des telemedizinischen Netzwerks unter Beteiligung weiterer Krankenhäuser und weitere Erprobung und Weiterentwicklung der Plattform sowie des Serviceangebots
- Perspektivische Erweiterung des Netzwerks um den niedergelassenen Bereich

👤 Zielgruppe

Vom VKh.NRW profitieren die teilnehmenden Krankenhäuser und Einrichtungen wie auch die Patientinnen und Patienten. Durch den ortsunabhängigen medizinischen Wissens- und Informationsaustausch der vom Land ausgewiesenen Zentren kann auf Fachwissen von Expertinnen und Experten zugegriffen werden. Somit können bestenfalls risikobehaftete Patientenverlegungen reduziert werden.

⚙️ Jüngste Entwicklung

⌚ In 2024 wurde die Telemedizinplattform mit einer Lösung für die Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation von verteilten virtuell gestützten Tumorboards ausgebaut. Das Virtuelle Krankenhaus wurde im September 2024 mit dem Deutschen Gesundheitsaward 2024 in der Kategorie „Start-ups“ als Gesamtsieger ausgezeichnet. **Projekt ergebnis**

Mit dem Virtuellen Krankenhaus hat NRW die deutschlandweit erste Plattform geschaffen, die in der Lage ist, medizinische Expertise im Land flächendeckend digital zu vernetzen. In der Pilotphase konnten Ärztinnen und Ärzte aus Kliniken und Praxen landesweit telekonsiliare Beratungen aus vom Land ausgewiesenen Zentren zu den folgenden Indikationen bzw. in folgenden Bereichen einholen:

- Intensivmedizin
- Therapierefraktäre Herzinsuffizienz
- Seltene Erkrankungen
- Resektable Lebertumore

Der Pilotbetrieb des VKh.NRW endete mit Ablauf des 31. Dezember 2024, da der hier erprobte Versorgungsansatz grundsätzlich in der Regelversorgung angekommen ist und mithilfe am Markt befindlicher Lösungen realisiert werden kann. Insgesamt wurden über das Virtuelle Krankenhaus NRW weit mehr als 5.000 Telekonsile durchgeführt.

⌚ Projektvolumen

11,1 Millionen Euro aus Landesmitteln.



Virtuelles Krankenhaus NRW gGmbH, Hagen
Foto: MAGS NRW

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Aufbau des Förderfeldes Neue Künste Ruhr; erste Projektförderungen in den vier Bereichen
- Erstmalige Förderung NKR-Projekte im Rahmen des Juryverfahrens
- Förderung Kunstfestival „The New Now“
- Einrichtung eines Beirats
- 2022
- Einrichtung Projektbüros
- Vertiefungsstudie für Aufbau Produktionszentrum Urban Arts
- 2023
- „The New Now“ Festival für digitale Künste auf Zeche Zollverein.
- Erste Premiere des Urban Arts Ensembles „Cracks“
- 2024
- Erste Stipendiatenrunde der digitalen Fellows „No end to the road“ am Kulturforum Witten
- Neue Produktionen des Urban Arts Ensembles
- Digitales Festival Next Level am Dortmunder U
- Zweite Förderphase des digitalen Koproduktionslabors am Dortmunder U
- Förderung künstlerisches Talentförderungsprogramm „New Talents Ruhr“ des RVR, um junge Talente im Ruhrgebiet zu unterstützen

Entwicklung der Neuen Künste Ruhr

Die Metropole der Künste Ruhr soll im Zeitraum 2020 bis 2030 so attraktiv werden, dass es gelingt, immer mehr junge Künstlerinnen und Künstler durch hervorragende Arbeits- und Lebensbedingungen an die Metropole Ruhr zu binden. Dafür werden insbesondere die „Neuen Künste Ruhr“ umfassend gefördert. Hierbei handelt es sich um vier Bereiche: Digitale Künste, Urban Arts, Neuer Zirkus und elektronische Musikkultur.

👤 Mehrwert

Die Wahrnehmung des Ruhrgebiets als Kunst- und Kulturstandort wird regional, national und international gestärkt. Damit wird auch die Attraktivität des Ruhrgebiets gesteigert.

📝 Vorgehen

Mit dem Ziel, ein lebendiges Ökosystem junger Künste im Ruhrgebiet zu etablieren, werden unterschiedliche strukturelle Maßnahmen verfolgt – dazu gehört unter anderem die regelmäßige Projektförderung in den vier künstlerischen Bereichen und die Einrichtung von Beratungsstrukturen wie dem digitalen Koproduktionslabor und den Projektbüros Urban Arts und Neuer Zirkus zur Professionalisierung der vier Szenen. In den Strukturprojekten wie Page21 im Dortmunder U, dem Urban Arts Ensemble und den digitalen Fellowships „No end to the road“ am Kulturforum Witten werden mehrjährige Projekte gefördert, welche die vier Bereiche besonders entwickeln.

👤 Zielgruppe

Von den Neuen Künsten Ruhr profitieren vor allem Künstlerinnen und Künstler der jungen Szenen Urban Arts, Neuer Zirkus, elektronische Musikkultur und digitale Künste, die im Ruhrgebiet leben und arbeiten wollen.

⚙️ Jüngste Entwicklung

Zweite Förderrunde der digitalen Fellowships „No end to the road“.

📍 Aktueller Stand

Auf Grundlage der Erfahrungen der ersten vier Antragsrunden wurden die Projektförderungsgrundsätze überarbeitet, um künftig eine vereinfachte Antragsstellung und frühzeitige Finanzierungssicherheit zu ermöglichen. Über die Förderung der Projekte entscheidet einmal pro Jahr eine fachlich hochqualifizierte Jury. Ab diesem Jahr erfolgt die Antragstellung vollständig über die landeseigene Plattform kultur.web. Die beiden Projektbüros sollen zu einem spartenübergreifenden Programmbüro zusammengelegt werden, um Synergien zu schaffen.

🌟 Ausblick 2025

Anwendung der überarbeiteten Fördergrundsätze für NKR-Projekte im Rahmen des fünften Juryverfahrens. Das NEXT-LEVEL-Festival für Games, interaktive Künste und digitales Theater wird durch den neuen Veranstalter Theater Dortmund weiterentwickelt. Das künstlerische Talentförderungsprogramm „New Talents Ruhr“ des RVR stärkt gezielt junge Talente im Ruhrgebiet. Das Fellowship-Programm „no end to the road“ des Kulturforum Witten wird auch 2025 unterstützt und fördert Künstlerinnen und Künstler, die in den Bereichen immersive Kunst, elektronische Musik, Gaming, Content Creation sowie post-digitale, performative und urbane Künste arbeiten.

👤 Projektvolumen

12,2 Millionen Euro bis 30.06.2025.

☰ Weiterführende Informationen

www.neuekuensteruhr.de



Dortmunder U: Workshop
Foto: Roland Baege

NRW-Reporter

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Projektstruktur und Kommunikationskanäle aufgebaut
- Kooperationspartner gefunden
Erster Kurs durchgeführt

2021

- Launch Internetseite
- Zwei Kurse

2022

- Ein Kurs
- Alumni-Treffen für Teilnehmende sowie Absolventinnen und Absolventen
- Projektpräsentation bei Global Media Forum (Bonn) und Lokalrundfunktagen (Nürnberg)

2023

- Ein Kurs
- Ausweitung des Programms auf ganz NRW und Umbenennung in NRW-Reporter

- 1. „Karrieretag“ in Düsseldorf in Kooperation mit LfM

2024

- Ein Kurs
- 2. „Karrieretag“ in Düsseldorf in Kooperation mit LfM
- Hybrid- bzw. Onlineveranstaltung für Teilnehmende, Projektpartner & Alumni der "NRW-Reporter" & "RuhrReporter"

Ziel ist es, junge Menschen über ein mehrwöchiges crossmediales Einstiegs- und Fortbildungsangebot für die Berufe als Journalistin und Journalist oder PR-Mitarbeiterin und -Mitarbeiter zu begeistern, um damit das Nachwuchsproblem im Ruhrgebiet zu lindern und letztlich die Medienvielfalt in der Region zu sichern und zu stärken.

👤 Mehrwert

Das Ruhrgebiet hat eine starke und vielfältige Medienlandschaft. Mit dem Projekt wird das Ausbildungsangebot in der Region crossmedial verbreitet, die Nachwuchsgewinnung gestärkt und damit insgesamt die Medienlandschaft vor Ort, die von gut ausgebildeten Journalistinnen und Journalisten lebt, gefördert.

📝 Vorgehen

Das Projekt bietet Abiturientinnen und Abiturienten, Studierenden und Nachwuchskräften einen crossmedialen Einblick in die Berufswelt von Journalismus, PR und Kommunikation. In drei Monaten lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die theoretischen Grundlagen. Hinzu kommen drei Praxisphasen bei Projektpartnern.

👤 Zielgruppe

Junge Menschen, die sich für einen Beruf im Journalismus oder PR-Bereich interessieren. Die Medienakteure in der Region, die guten Nachwuchs benötigen. Die Informations- und Kommunikationskultur im Ruhrgebiet.

⚙️ Jüngste Entwicklung

Im Sommer 2024 startete die Lehrredaktion, in der bis zu 15 Teilnehmende journalistische Grundlagen und praktische Erfahrungen sammeln konnten. Sie durchliefen Seminare, Workshops und Praktika bei verschiedenen Medienunternehmen in NRW.

📍 Aktueller Stand

Das Jahr 2025 startete mit der Ausschreibung und gezielten Bewerbung der neuen Lehrredaktion im Spätsommer. Junge Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten werden über verschiedene Kanäle angesprochen und können sich für das Programm bewerben. Die Lehrredaktion findet einmal im Jahr statt.

👀 Ausblick 2025

Das Curriculum wird überarbeitet und weiterentwickelt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf digitalen und crossmedialen Kompetenzen sowie auf dem Einsatz von KI-gestützten Werkzeugen in der journalistischen Arbeit.

Geplant ist die Teilnahme und Präsentation des Projekts bei bedeutenden Branchenevents wie dem „Medien Camp 2025“ in Berlin, den „Lokalrundfunktagen“ in Nürnberg und dem „b.future Festival“ in Bonn.

Zusätzlich zur „Medienkarriere NRW“ im Herbst in Düsseldorf wird es in Kooperation mit der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) eine weitere „Medienkarriere NRW“ im Frühjahr in Westfalen geben. Diese zweite Veranstaltung soll gezielt Nachwuchstalente und Medienunternehmen aus anderen Teilen des Landes ansprechen.

⌚ Projektvolumen

725.086 Euro bis 30.06.2025.

☰ Weiterführende Informationen

<https://www.studio47.de/nrreporter.html>



Die neuen NRW-Reporter 2025 und Projektleiter Lars Schneider
beim Start in das journalistische Ausbildungsprogramm.

Foto: STUDIO 47

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes
Nordrhein-Westfalen

Jugendredaktion Ruhr – Salon5

Ziel ist es, Jugendliche aus unterschiedlichsten Milieus zu gewinnen, ihnen teamorientiert das journalistische Handwerkszeug beizubringen und sie so zu ermuntern, sich zu engagieren und aktiv relevante gesellschaftliche Entwicklungen und Themen zu reflektieren.

Mehrwert

Förderung von Jugendlichen, Integration und dem sozialen Zusammenhalt in Bottrop, Dortmund und der Region, indem die Potenziale von Journalismus auch für die soziale Arbeit genutzt werden. Die Redaktionen sind zugleich Studio, Bildungsstätte, informeller Treffpunkt und damit einzigartiger Treffpunkt.

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Start der Redaktion in Bottrop und der App Salon5 (Frühjahr)**
- **Präsenz beim Tag der Medienkompetenz NRW (September)**
- **Salon 5 vergibt zum ersten Mal den Jugendbuchpreis**
- **2021**
- **Video zu einem Jahr Jugendredaktion**
- **Ruhr-Konferenz-Talk**
- **2022**
- **Auszeichnung mit dem Talent Award Ruhr**
- **2023**
- **Salon 5 gewinnt den Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“**
- **2024**
- **Exkursion nach Brüssel anlässlich der Europawahlen, Berichterstattung über die Beziehung von EU und Ruhrgebiet.**

Vorgehen

Jugendliche lernen professionell angeleitet, wie z.B. Podcasts und Videos produziert werden, etwa zu Interviews mit Prominenten wie Steffen Seibert oder der NRW-Antisemitismus-Beauftragten Sabine Leutheusser-Schnarrenberger. Für Veröffentlichungen werden vorwiegend YouTube, Instagram und die eigene Salon5-App genutzt.

Zielgruppe

Jugendliche aus sehr unterschiedlichen Milieus in Bottrop und darüber hinaus; die Menschen in der Bottroper Innenstadt, die mit dem Ladenlokal von Salon5 einen neuen sozialen Ort gewonnen haben.

Jüngste Entwicklung

Eröffnung weiterer Redaktionsräume in Dortmund im April 2024.

Aktueller Stand

Ein Netzwerk von mehr als 100 Jugendreporterinnen und Jugendreportern erlernt professionell angeleitet und in Teamarbeit journalistische Arbeitsweisen und gibt die Kompetenzen weiter. In Form von Podcasts, Instagram-Beiträgen, TikTok- und Youtube-Videos können sie sich mit Themen beschäftigen, die sie interessieren und bewegen. Für die praktische Produktion gibt es in den einzelnen Redaktionen u.a. ein kleines Tonstudio und Möglichkeiten für Videoaufzeichnungen. Es finden regelmäßige Exkursionen, Recherchereisen sowie Workshops in den Redaktionen als auch in Schulen statt.

Ausblick 2025

Das Projekt wächst weiter auch außerhalb von Nordrhein-Westfalen, im Sommer werden neue Redaktionsräume in Chemnitz eröffnet. Voraussichtlich wird Salon 5 als Träger der Freien Jugendhilfe durch das Landesjugendamt NRW anerkannt. Geplant sind weiterhin ein Themen-Spezial zu "Ruhrgebiet früher und heute" mit Exkursionen der Kulturredaktion Bottrop sowie eine Reihe zur Kommunalwahl inklusive einer Bus-Tour durch NRW, auf der die Jugendreporter in den Austausch mit anderen Kindern und Jugendlichen gehen. Im November 2025 vergibt Salon 5 erneut den Jugendbuchpreis in Bottrop.

Projektvolumen

749.630 Euro bis 30.06.2025.

Weiterführende Informationen

<https://correctiv.org/projekte/salon5/>



Salon5-Schaufenstergespräch mit Mo Asumang in Bottrop
Foto: Salon5/correctiv gGmbH

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Start im Oktober mit Auswahl von 15 Mentees aus mehr als 50 Bewerbungen aus dem gesamten Ruhrgebiet

2021

- Teilnahme Mentees an Seminaren und Workshops
- Netzwerk zu Medienschaffenden erweitern
- Teilnahme von Mentees an Durchgängen des Projekts Medienmacher 4.0-Ruhrreporter

2022

- Der nächste Jahrgang der Mentees ging an den Start.
- Podcast „Pottgedanken“ ging auf Sendung.

2023

- Der nächste Jahrgang der Mentees ging an den Start.
- „Karrieretag“ in Düsseldorf gemeinsam mit dem Projekt NRW-Reporter in Kooperation mit der LfM

2024

- Der nächste Jahrgang der Mentees ging an den Start.
- „Karrieretag“ in Düsseldorf gemeinsam mit dem Ruhr-Konferenz-Projekt NRW-Reporter in Kooperation mit der LfM
- Engere Kooperation mit den Medienhäusern und Redaktionen in NRW darunter Perspektive-Daily, Rums und Funke Mediengruppe

Mentoring@NRW

Mehr Diversität im Lokaljournalismus

Ziel ist es, jungen Journalistinnen und Journalisten mit internationaler Geschichte Zugänge zur Medienlandschaft der Region zu verschaffen, ihnen Wege für einen erfolgreichen beruflichen Werdegang zu öffnen und damit gleichzeitig die Perspektivenvielfalt der Medienangebote zu stärken.

Mehrwert

Je vielfältiger die Hintergründe und Perspektiven der Journalistinnen und Journalisten, umso reicher die Berichterstattung. Wenn zunehmend junge Journalistinnen und Journalisten mit diversem Hintergrund die Medienlandschaft prägen, dann profitiert davon die gesamte Informations- und Kommunikationskultur in der Region.

Vorgehen

In dem Programm des Vereins Neue deutsche Medienmacherinnen und Medienmacher wird jungen Nachwuchskräften (Mentees) ein ganzes Jahr lang eine erfahrene Journalistin bzw. ein Journalist (Mentorin/Mentor) an die Seite gestellt. So erhält der Nachwuchs Zugang zu Redaktionen und die Chance, ein berufliches Netzwerk aufzubauen. Zu dem Programm gehören zudem Netzwerktreffen, Praktika und Workshops.

Zielgruppe

Junge Journalistinnen und Journalisten mit internationaler Geschichte. Redaktionen/Medienunternehmen, die sich diverser aufstellen, damit ihre Produkte noch attraktiver werden. Die Gesellschaft vor Ort, weil die journalistische Berichterstattung vielfältiger wird.

Jüngste Entwicklung

Viele Mentees arbeiten als freie Journalistinnen und Journalisten, haben Praktika im Lokaljournalismus absolviert oder haben welche in Aussicht. Einige Mentees befinden sich in Bewerbungsprozessen für ein Volontariat.

Aktueller Stand

Der Jahrgang 2025 startete mit einem Besuch beim größten Arbeitgeber für Journalistinnen und Journalisten in der Region, der Funke Mediengruppe. Gemeinsam mit Funke wurden Möglichkeiten von Praktika und Volontariaten erarbeitet.

Ausblick 2025

Der aktuelle Jahrgang wird im Jahr 2025 vollständig von der Brost-Stiftung unterstützt.

Projektvolumen

526.214 Euro bis 30.06.2025.

Weiterführende Informationen

<https://neuemedienmacher.de/nachwuchs/mentoringnrw/>



Mentees des Projekts zu Besuch beim WDR

Foto: Anna Kravčíková/NdM



Energie

Spitzencluster Industrielle Innovationen SPIN

Verantwortlich:

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

- 2020
 - Bewilligungsbescheid
 - Start der ersten Projekte
- 2021
 - Bewilligung weiterer First-Mover-Projekte und SPIN-Geschäftsstelle
- 2022
 - Bewilligung von Second-Mover-Projekten
- 2023
 - Bewilligung von Third-Mover Projekten
- 2024
 - Ende der Projektförderung

Durch Innovationen und anwendungsbezogene Forschung hat SPIN die Transformation des Energiesystems der Zukunft und die Entwicklung einer klimaneutralen Industrie im Ruhrgebiet vorangetrieben.

👤 Mehrwert

Durch Kollaboration und neue Wege der Zusammenarbeit kommen Innovationen schneller in die Anwendung.

☑ Vorgehen

Zur Entwicklung von Technologien, Verfahren und Produkten für CO₂-neutrale Industrie- und Energiesysteme bringt das Spitzencluster Wissen aus der Energiewirtschaft und der energieintensiven Industrie zusammen und verknüpft es mit Fachkompetenzen aus der Wissenschaft. Im Fokus aller Vorhaben stand dabei, schnell in die Testphase zu gelangen.

👤 Zielgruppe

Kleine und mittlere Unternehmen, Start-ups, Konzerne und Forschungseinrichtungen aus der Region.

⚙️ Jüngste Entwicklung

Das Cluster betreibt seit Ende 2024 keine aktive Netzwerkarbeit mehr.

🕒 Projektergebnis

Im Rahmen von SPIN wurden 8 Projekte und die Geschäftsstelle SPIN gefördert. Mittlerweile ist der Großteil der Projekte abgeschlossen und auch der Förderzeitraum der Geschäftsstelle ist beendet. Das Cluster hat einen großen Beitrag im Ruhrgebiet geleistet, die richtigen Player für angewandte Projekte zusammenzubringen und wichtige Technologien für die Energiewende und Industrietransformation zu demonstrieren. Das Ziel verschiedene Akteure zusammenbringen, um neue Wertschöpfung im Ruhrgebiet zu generieren wurde erreicht und wird auch ohne den formellen Charakter eines Clusters weiter vorangetrieben.

🕒 Projektvolumen

Mit Stand 30.06.2025 wurden 8.067.906 Euro an Förderung ausgezahlt.

☰ Weiterführende Informationen

www.spin.ruhr



Foto: NicoElNino/Shutterstock

Innovation City – Prima. Klima. Ruhrmetropole.

Verantwortlich:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2022

- Bewilligungsbescheidübergabe an die Stadt Gelsenkirchen als Leadkommune

2023

- 01.02.: Auftaktveranstaltung zum Wettbewerbsaufruf
- 17.03.: Ende Einreichfrist Teilnahmebeiträge

- 15.11.: Bekanntgabe und Prämierung der acht Gewinner-/teilnehmenden Kommunen

2024

- 03.05.: Arbeitsauftakt für die Konzeptphase (Erarbeitung der integrierten energetischen Quartierskonzepte)

- 1. Wissenstransfer Metropole Ruhr im Juni als Auftakt für die ruhrgebietsweiten Wissenstransfere

- 02.10.: Arbeitsauftakt für das Sanierungs- und Kommunikationsmanagement

- 2. Wissenstransfer Metropole Ruhr im November zum Thema „Finanzierungswege der Quartiersentwicklung“

Mit dem interkommunalen Projekt „Prima. Klima. Ruhrmetropole.“ der Metropole Ruhr wird der Umbau von acht experimentellen Energiequartieren im Bestand hin zu CO₂-armen bzw. CO₂-neutralen Wohnvierteln mit innovativen Ansätzen und Methoden verfolgt. Es werden zugleich Klimaschutz, Wohn- und Lebensqualität sowie Wirtschaftskraft und Standortaufwertung gefördert.

⊕ Mehrwert

Das Projekt trägt dazu bei, den CO₂-Ausstoß im Gebäudebestand zu reduzieren und neue Wege zur Klimaneutralität zu finden. Der Einsatz moderner Technologien lässt Quartiere effizienter, klimaschonender und lebenswerter werden.

Teilnehmende Kommunen werden unterstützt durch:

- geförderte Qualifizierung und Weiterentwicklung der Grundkonzepte zu umsetzbaren, integrierten energetischen Quartierskonzepten durch einen fachkundigen Dritten, mit Erstellung eines Umsetzungsfahrplan bis 2029
- Arbeitserleichterung durch ein gefördertes Sanierungs- und Kommunikationsmanagement für die Quartiersarbeit vor Ort
- Unterstützung bei der kommunalen Wärmeplanung
- interkommunale Zusammenarbeit zum Wissenstransfer und Arbeitsteilung
- erleichterte Fördermittelabwicklungen
- niedrigschwellige, gezielte Förderberatung um geeignete Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten zu identifizieren und Quartiersprojekte weiter zu qualifizieren

☒ Vorgehen

Energieberatung zur Energetische Gebäudesanierung, Initiierung von Wohnumfeldmaßnahmen mit Schwerpunkt Klimaanpassung, Akteure aktivieren und zur Umsetzung von Maßnahmen befähigen.

👤 Zielgruppe

Städte und Gemeinden: Quartiere in der Metropole Ruhr, die Vorbild für die Region als innovatives Energiequartier werden.

⌚ Jüngste Entwicklung

Am 15. November 2023 startete das Projekt mit der Bekanntgabe der acht Gewinnerkommunen. Zwischen Mai und Dezember 2024 erarbeiten diese integrierte energetische Quartierskonzepte. Seit Oktober 2024 ist in allen Quartieren das Sanierungs- und Kommunikationsmanagement aktiv. Am 25. Juni 2024 fand der erste Wissenstransfer Metropole Ruhr statt, gefolgt vom zweiten Termin am 26. November 2024. Anfang 2025 beginnen in den Quartieren öffentliche Veranstaltungen zur Quartiererneuerung mit der Bevölkerung.

📍 Aktueller Stand

Die Umsetzungsphase läuft bis 2029.

⌚ Ausblick 2025

Umsetzung erster Initialprojekte wird in den acht Quartieren vorbereitet. Erste Förderberatungsgespräche ab voraussichtlich 3. Quartal 2025

⌚ Projektvolumen

5.009.588 Euro aus Landesmitteln, davon bis zum 30.06.2025 1.015.733 Euro an Kommunen verausgabt.



Auftaktveranstaltung Klimaquartier Katernberg-Beisen in Essen
Foto: André Lössl Fotografie



Bildung

TalentWerkstätten für Jugendliche im Ruhrgebiet

Verantwortlich:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Erteilung des Zuwendungsbescheids 2020 und Entwicklung des Curriculums

2021

- Planung und Durchführung von TalentWerkstätten

- Abschlussbericht und Abschlussveranstaltung für 2021

2022

- Erteilung des Zuwendungsbescheids für 2022

- Planung und Durchführung von TalentWerkstätten

2023

- Erteilung des Zuwendungsbescheids für 2023

- Planung und Durchführung von TalentWerkstätten

2024

- Erteilung des Zuwendungsbescheids für 2024

- Planung und Durchführung von TalentWerkstätten

- Abschlussveranstaltung und Abschlussbericht (in Arbeit)

Die TalentWerkstätten bieten jungen Menschen, speziell aus herausfordernden Stadtteilen im Ruhrgebiet, die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in den Bereichen Wirtschaft, Demokratie und Medien sowie Kultur und Sport in konkreten Lernsituationen auszuprobieren und ihre Talente zu entdecken.

Mehrwert

Das Projekt richtet sich an bisher ungedeckte Bedarfe bzw. programmatische Lücken in der Talentförderung in der Metropolregion Ruhr. Es trägt dazu bei, die vielfältigen Talente junger Menschen sichtbar zu machen und diese Potenziale zur Sicherung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit der Region zu nutzen.

Vorgehen

Nach den Schulferien angebotenen TalentWerkstätten werden die Jugendlichen (14 bis 18 Jahre) in das Alumni-Programm überführt und bei ihren nächsten Schritten von Mentorinnen und Mentoren begleitet. Nach erstmaliger Durchführung in den Jahren 2020/2021 wurden ein Abschlussbericht und eine Wirkungsanalyse erstellt; die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen fließen in die zweite Phase in den Jahren 2022 ff ein.

Zielgruppe

Jugendliche mit und ohne Einwanderungsgeschichte im Alter von 14 bis 18 Jahren aus weniger privilegierten Haushalten.

Jüngste Entwicklung

Das Land stellt die Finanzierung des Projekts bis Ende 2024 sicher. Auf Grundlage der Erfahrungen können so in der zweiten Projektphase ab 2022 weitere 34 TalentWerkstätten durchgeführt werden.

Projektergebnis

In den TalentWerkstätten probieren Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte und aus herausfordernden Stadtteilen im Ruhrgebiet, ihre Fähigkeiten in den Bereichen Wirtschaft, Demokratie & Medien sowie Kultur & Sport aus und entdecken ihre Talente.

In den Jahren 2022 - 2024 wurden 34 TalentWerkstätten mit rund 1.500 Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren durchgeführt. Nach der Teilnahme erhielten sie ein Zertifikat und wurden Teil der TalentCommunity.

In Nachtreffen lernen die Jugendlichen, ihre Bildungs- und Lebenswege selbstständig zu gestalten. Zusätzlich unterstützen sie sich gegenseitig als Mentorinnen und Mentoren und erleben auf diese Weise Selbstwirksamkeit.

Insgesamt tragen die TalentWerkstätten dazu bei, Jugendlichen Zukunfts- und Aufstiegsperspektiven zu vermitteln und ihre Stärken gezielt zu fördern.

Projektvolumen

1,25 Millionen Euro aus Landesmitteln für die Gesamtauflaufzeit von 2020 bis 2024.

Weiterführende Informationen

www.talentmetropoleruhr.de/projekte/talentwerkstaetten



Teilnehmende der Talentwerkstatt (Bergkamen, 15. Juli 2021)
Warm-up am Morgen, v.l.n.r. Malaz, Freizeitteamer Julius, Shihab (vorne Basim)
Foto: TalentMetropole Ruhr, Gelsenkirchen

Zukunftscampus – Bildungszentren von morgen

Ziel ist es, die Lernorte der beruflichen Bildung in einer neuen Campussituation mit Hochschulen zu verzähnen, um den Austausch und Wissentransfer zwischen akademischer und beruflicher Bildung zu fördern.

Verantwortlich:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Vergabe der Umsetzungsstudie Zukunftscampus Ruhr**

2021

- **Veröffentlichung der Umsetzungsstudie „Zukunftscampus Ruhr – Bildungszentren von morgen“**

2022

- **Beginn der Förderung von drei Machbarkeitsstudien zur Umsetzung von Zukunftscampus**

2023

- **Erarbeitung von Machbarkeitsanalysen von drei Zukunftscampus**

2024

- **Veröffentlichung der Machbarkeitsstudien für Zukunftscampus in Dortmund, Oberhausen und der Emscher-Lippe-Region**

2025

- **Ressortübergreifender Austausch im Rahmen der AG Berufliche Bildung**

- **Antragstellung für Zukunftscampus Emscher-Lippe als ESF-Einzelprojekt**

- **Abschluss des Projektes**

👤 Mehrwert

Mithilfe der Verzahnung soll die Attraktivität der dualen Ausbildung auch strukturell gesteigert, Gleichwertigkeit und Lernortkooperation gestärkt und Fachkräfte gewonnen werden. Der Campus soll Beschäftigte, Auszubildende und Studierende für die zunehmende Digitalisierung ihrer Arbeitswelt fit machen, z.B. in Lernfabriken, Experimentierräumen, Digital Labs.

📝 Vorgehen

In einem offenen Verfahren wurden Konzepte für Zukunftscampus an verschiedenen Standorten im Ruhrgebiet initiiert. Für einen Teil dieser Standorte konnten Einzelanträge zur Förderung von Anschubphasen über das Programm REACT-EU/ESF gestellt und ab 2021 gefördert werden. In den Anschubphasen sollte ausgearbeitet werden, mit welchem fachlichen oder thematischen Profil ein Zukunftscampus sich orientiert, welche Partner mitwirken, auf welche Ressourcen zurückgegriffen werden kann und wie der Zukunftscampus „Berufliche Bildung“ entwickelt und umgesetzt werden soll.

👤 Zielgruppe

Junge Menschen in ihrem Einstieg in den Beruf und auch Betriebe. Die Attraktivität der dualen Ausbildung wird strukturell gesteigert, Gleichwertigkeit und Lernortkooperation gestärkt und Fachkräfte gewonnen. Berufskollegs, Überbetriebliche Bildungszentren (ÜBS), (Fach-)Hochschulen und Unternehmen können hier ihre Kompetenzen ergänzen und gemeinsam weiterentwickeln.

⌚ Jüngste Entwicklung

Über das Programm REACT-EU/ESF wurden seit Ende 2021 drei Einzelprojekte gefördert, mit denen Konzepte für die Einrichtung von Zukunftscampus entwickelt wurden. Diese Förderung endete im April 2023 mit Abschluss dreier Machbarkeitsstudien aus Dortmund, Oberhausen und der Region Emscher-Lippe.

🕒 Projektergebnis

Das Konzept eines Zukunftscampus wird über die Ruhr-Konferenz hinaus in ganz Nordrhein-Westfalen verankert. In Bottrop und Aachen entstehen mit Unterstützung des ESF-JTF Kooperationsbüros zum Zukunftscampus berufliche Bildung. Eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe hat im Rahmen der Fachkräfteoffensive beschlossen, die Umsetzung entsprechender Vorhaben gemeinsam zu begleiten. Projektideen werden mit fachlicher Begleitung weiterqualifiziert unter Berücksichtigung geeigneter Förderzugänge.

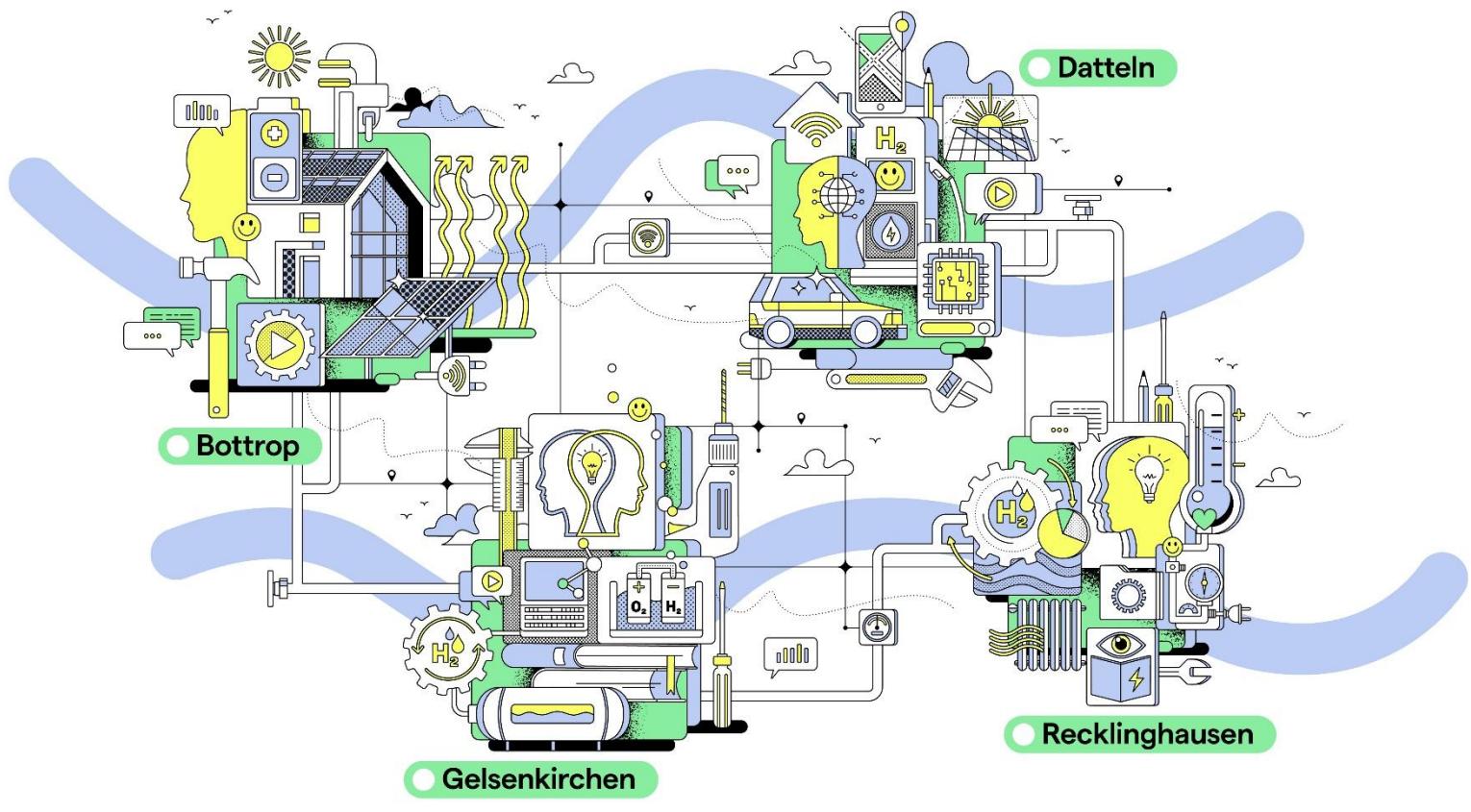
Die Studien und der ressortübergreifende Austausch zeigen: Das Konzept einer stärkeren Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung im Zukunftscampus findet die Unterstützung der Akteure. Gleichzeitig erschweren föderale Zuständigkeiten und sektorale Strukturen die Umsetzung. Politik und Verwaltung sind gefordert, diese Hürden durch flexible Ansätze zu überwinden und eine zukunftsfähige Bildungsinfrastruktur zu schaffen – orientiert an den Bedarfen junger Menschen und der Wirtschaft.

Diese Ausrichtung wird im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales und auch ressortübergreifend über die Ruhr-Konferenz hinaus weiterverfolgt.

💶 Projektvolumen

470.420 Euro.

Zukunftscampus Emscher-Lippe



WiN Emscher-Lippe - Design Zukunftscampus

Grafik: IAT Gelsenkirchen, WiN Emscher-Lippe GmbH, Studie Potenziale für einen Zukunftscampus

Research Alliance Ruhr

Verantwortlich:

Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

- 2020
 - Konzeptentwicklung
- 2022
 - Aufbau der Research Center und des Colleges
 - Kooperationsvertrag unterzeichnet und Zuweisungsbescheid überreicht
- 2023
 - Die Governance Unit ist als Research Alliance Board etabliert
- 2024
 - 27 neue Forschungsprofessuren besetzt
 - Vier Volleranträge im Rahmen der Exzellenzstrategie als Exzellenzcluster gestellt
 - Offizielle Eröffnung des Centers One Health im November 2024

Internationale Spitzenforschung zu drängenden Zukunftsfragen - daran arbeitet die Universitätsallianz Ruhr seit 2021 in vier Research Centern und einem College.

👤 Mehrwert

Die Wahrnehmung als Forschungs- und Wissensregion sowie Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit werden gestärkt. Die Forschung im Ruhrgebiet gewinnt internationale Strahlkraft, sodass attraktive Karrierechancen für herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entstehen.

📝 Vorgehen

Die vier Research Center bündeln die universitäre Spitzenforschung der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen in den zukunftsweisenden Forschungsfeldern Datenuverlässigkeit, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Energiegewinde. Das College für die Geistes- und Sozialwissenschaften fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit und internationale Vernetzung.

👤 Zielgruppe

Center und College sind gemeinsame Gründungen der drei Universitäten. Das Motto der Universitätsallianz „gemeinsam besser“ wird damit umgesetzt. Die Innovationen dienen auch der Wirtschaft. Die Forscherinnen und Forscher arbeiten in hochspezialisierten Teams zusammen, was ihrer Arbeit zusätzliche Schubkraft verleiht.

⚙️ Jüngste Entwicklung

Seit ihrem Start 2022 haben sich bereits 27 internationale Spitzenwissenschaftlerinnen und Spitzenwissenschaftler für eine Zukunft in der Universitätsallianz Ruhr entschieden. An den vier Research Centern und dem College werden insgesamt mehr als 50 neue Forschungsprofessuren geschaffen.

📍 Aktueller Stand

Die vier Research Center und das College haben ihre Arbeit bereits aufgenommen. Die Universitätsallianz hat vier Volleranträge in der Exzellenzstrategie als Exzellenzcluster gestellt, darunter zwei Fortsetzungsanträge sowie zwei Neuanträge.

⌚ Ausblick 2025

Nach insgesamt drei erfolgreichen Anträgen für Exzellenzcluster ab 2026 werden sich die Ruhr-Universität Bochum und die TU Dortmund im Herbst als Exzellenz-Verbund unter dem Namen „Ruhr Innovation Lab“ im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder bewerben. Zudem sind für das letzte Quartal Auftaktveranstaltungen der Research Center „Future Energy Materials and Systems“ und „Trustworthy Data Science and Security“ sowie des Colleges der Research Alliance Ruhr geplant.

💶 Projektvolumen

75 Millionen Euro für die Aufbauphase, ab 2025 jährlich 48 Millionen Euro.



Oben: Eröffnungsveranstaltung des Research Centers
One Health Ruhr – From Molecules to Systems

Unten: Netzwerkveranstaltung der neuen Professorinnen und Professoren der
Research Alliance Ruhr im College for Social Sciences and Humanities in Essen

Fotos: Katja Marquard/Ruhr-Universität Bochum

ruhrvalley:

Applied Excellence Department

„Postfossile vernetzte Energie- und Mobilitätslösungen für Metropolregionen“

Verantwortlich:

Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

- 2020
 - Durchführung einer Machbarkeitsstudie
- 2021
 - Abschluss der Machbarkeitsstudie
- 2022
 - Errichtung der Organisationsstruktur
- 2023
 - Beginn von Forschungsprojekten
- 2024
 - Einrichtung der ersten Räumlichkeiten wie Do Tank und Think Tank

Das Forschungsnetzwerk zu Mobilitäts- und Energiekonzepten, an dem Hochschulen und Industrie beteiligt sind, soll ausgebaut werden, um international sichtbar zu werden.

Mehrwert

Die Hochschulallianz Ruhr der drei im Ruhrgebiet angesiedelten Hochschulen für angewandte Wissenschaften bündelt ihre Kräfte und Kompetenzen noch stärker, um zukunftsfähige Energie- und Mobilitätslösungen für Metropolregionen zu erarbeiten und in die Gesellschaft zu bringen.

Vorgehen

Ausbau des Forschungsnetzwerks der Hochschule Bochum, Fachhochschule Dortmund, Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen und deren Projektpartner aus der Industrie zu einem Applied Excellence Department auf Basis einer Machbarkeitsstudie.

Zielgruppe

Die drei Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die beteiligten Projektpartner profitieren vom Aufbau eines Applied Excellence Departments mit innovativen Studienangeboten und Forschungsansätzen. Absolventen werden in Wirtschaft und Verwaltung dringend als akademisch ausgebildete Fachkräfte im Bereich postfossiler Energien und Mobilität benötigt.

Jüngste Entwicklung

Die Organisationsstruktur wurde aufgebaut. Es wurde ein Think Tank als Vernetzungs- und Veranstaltungsraum und ein Do Tank als Forschungs- und Entwicklungslabor eingerichtet.

Aktueller Stand

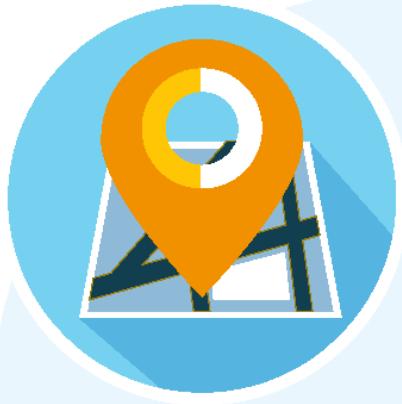
Der Ausbau wird bis Ende 2025 weiter fortgesetzt und die praktische Umsetzung von Forschungsprojekten fokussiert.

Ausblick 2025

Die Projektlaufzeit endet planmäßig am 31.12.2025.

Projektvolumen

Für das Projekt wurden insgesamt ca. 3 Millionen Euro aufgewandt.



Mobilität

ÖPNV-Initiative

Stärkung des Regional- und Nahverkehrs im Ruhrgebiet.

👤 Mehrwert

Moderne Schienensysteme, verdichtete Angebote, die Entwicklung eines Schnellbussystems und Streckenreaktivierungen: Die ÖPNV-Initiative stärkt den Regional- und Nahverkehr und rückt ihn als Mobilitätsoption für das Ruhrgebiet in den Fokus.

📝 Vorgehen

Die Stadt- und U-Bahn-Netze der Region werden saniert, erneuert und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Mit SPNV-Streckenreaktivierungen und einem Schnellbussystem sollen die Städte und das Umland besser miteinander vernetzt werden. On-Demand-Verkehre sollen dort ÖPNV-Angebote schaffen, wo sich Linienverkehre nicht rechnen.

👤 Zielgruppe

Alle, die täglich im Ruhrgebiet unterwegs sind: Pendlerinnen und Pendler, Familien, Schülerinnen und Schüler, Touristinnen und Touristen.

⌚ Jüngste Entwicklung

Ein Förderaufruf für On-Demand-Verkehre wurde erarbeitet. Die ÖPNV-Initiative ist ein Element eines nachhaltigen städtischen Mobilitätsplanes (engl. SUMP), der auf der Basis der neuen EU-Verordnung (2024/1679) zu den Transeuropäischen Netzen bis Ende 2027 für die städtischen Knoten im Ruhrgebiet zu erarbeiten ist.

📍 Aktueller Stand

Maßnahmen aus der Kommunalen Schiene werden fortlaufend umgesetzt.

Die Potentialanalyse zu On-Demand-Verkehren hat gezeigt, dass im Ruhrgebiet fast flächendeckende Potentiale für den Einsatz von On Demand-Ridepooling, insbesondere in der Sicherung der öffentlichen Grundmobilität sowie der zeitlichen und räumlichen Ergänzung des bestehenden ÖPNV-Angebotes, bestehen.

Dabei spielen besonders kommunalüberschreitende Verkehre eine signifikante Rolle, da hier eine hohe Nachfrage besteht, die bisher wenig in der Planung des ÖPNV berücksichtigt wurde. Mit einem Grundangebot an On Demand-Ridepooling im periphereren Raum des Ruhrgebiets kann insbesondere die Erschließungs- und Verbindungsqualität von über 5 Millionen Einwohnern verbessert werden.

⌚ Ausblick 2025

Für die Einführung von On-Demand-Verkehren wird ein Förderaufruf veröffentlicht, der die Ruhrgebiets-Kommunen in die Lage versetzt, die Ergebnisse der Potentialanalyse zu verwerten und entsprechende Verkehre einzuführen.

⌚ Projektvolumen

Für die Umsetzung der zugehörigen Teilprojekte wurden bis zum 30.06.2025 insgesamt 138 Millionen Euro verausgabt.

👤 Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des
Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- On-Demand-Verkehre: Bewilligung Projekt in Moers/Kamp-Lintfort/ Neukirchen-Vluyn

2021

- On-Demand-Verkehre: Start Potenzialanalyse

- Kommunale Schiene: in Umsetzung; Bewilligungsbescheide maßnahmenscharf

- Robustes Netz: Planungen zum Robusten Netz I wurden aufgenommen.

2022

- On-Demand-Verkehre: Veröffentlichung Ergebnisse Potenzialanalyse

- Robustes Netz: Planungen zum Robusten Netz I und II wurden aufgenommen und weitergeführt.

2024

- Planung des Förderaufrufs für On-Demand-Verkehre



Foto: William Perugini/Shutterstock

Mobilitätsregion

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des
Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- Im Projekt InnaMoRuhr der Universitätsallianz Ruhr zu intermodalen Wegeketten auf dem Weg zur Universität und zwischen den Ruhruniversitäten ist die erste Phase „Befragung der Studierenden und Mitarbeiter der Universitäten TU Dortmund, Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen“ abgeschlossen.

- Definition eines ÖPNV-Grundnetzes (SPNV/ÖSPV/Stadt-bahn): Die Metropole Ruhr hat sich auf einen Punkteplan zur Verbesserung des ÖPNV verständigt.

2024

- Bewilligung Folgeprojekt zu InnaMoRuhr: ATMO2

Ziel aller Teilvorhaben im Projekt Mobilitätsregion ist eine flexible Mobilität im Ruhrgebiet über Stadtgrenzen hinaus und eine Stärkung zentraler Strukturen.

👤 Mehrwert

Mit der Stärkung zentraler Strukturen, einer übergreifenden Mobilitätsplanung sowie einer engeren Koordination aller Mobilitätsdienstleister und Aufgabenträger wird die Mobilität über Stadtgrenzen hinaus gestärkt und Verbindungen werden komfortabler nutzbar.

📝 Vorgehen

Unterschiedliche Maßnahmen dienen dem Erreichen des Ziels: die mögliche Ausweitung des Integralen Taktfahrplans, der Ausbau eines regionalen Radwegenetzes, Lückenschlüsse im regionalen Busnetz oder aber auch ein regionales Parkraummanagement.

👤 Zielgruppe

Alle, die täglich im Ruhrgebiet unterwegs sind: Pendlerinnen und Pendler, Familien, Schülerinnen und Schüler, Touristinnen und Touristen.

⌚ Jüngste Entwicklung

Dieses Teilprojekt mündet ab Sommer 2025 in die Erarbeitung eines nachhaltigen städtischen Mobilitätsplanes, der auf der Basis der neuen EU-Verordnung (2024/1679) zu den Transeuropäischen Netzen bis Ende 2027 für die städtischen Knoten im Ruhrgebiet zu erarbeiten ist (s. unten).

📍 Aktueller Stand

Der Rat der Europäischen Union hat im Juni 2024 eine überarbeitete Verordnung über Leitlinien der EU für den Aufbau eines transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V) angenommen. Den so genannten urban nodes, also wichtigen städtischen Knotenpunkten, wird dabei eine besondere Bedeutung beigemesen.

⌚ Ausblick 2025

Die Pflicht zur Erstellung eines nachhaltigen urbanen Mobilitätsplans, der durch die Europäische Kommission für die sogenannten städtischen Knoten des transeuropäischen Verkehrsnetzes vorgegeben ist, trifft das Ruhrgebiet in großem Umfang, da dort 12 der NRW-weit 27 Knoten liegen. Für diese Städte wird ein Konzept erarbeitet, wie ein regionaler Mobilitätsplan erstellt werden kann, der den europäischen Anforderungen genügt. Ebenfalls wird ein entsprechender Akteur gesucht, der die Erstellung des Plans übernehmen wird.

⌚ Projektvolumen

Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten der Teilprojekte im Projekt Mobilitätsregion ist eine aussagekräftige Angabe zum Gesamtvolume nicht darstellbar.

Mobilitätszentrale

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des
Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Mobilitätszentrale:**
Konzept erstellt und personeller
Aufbau gestartet

2021

- **Mobilitätszentrale:**
Ergänzungsstudie
- **Baustellenkoordinierung:**
Kommunen wurden kontinuier-
lich um Beteiligung gebeten.

● **LKW-Navigation:**
Förderung verlängert

2023

- **Mobilitätszentrale:**
Personeller Aufbau und Struktu-
rierung der Mobilitätszentrale

- **Baustellenkoordinierung:**
Das TIC kommunal-System wird
kontinuierlich ausgebaut und
beworben.

2024

- **Mobilitätszentrale:**
Kontrollraum in 24/7-Regelbe-
trieb überführt

- **Mobilitätszentrale:**
RE-Entwurf für LSA-Zentrale er-
stellt

Transparenz und Vernetzung aller Verkehrsmittel und Angebote.

👤 Mehrwert

Als Servicestelle für Daten und Informationen rund um das Thema Mobilität sorgt die Mobilitätszentrale für mehr Transparenz und eine verbesserte Vernetzung der Region – verkehrsmittelübergreifend und zwischen den Angeboten und Akteuren.

☑ Vorgehen

Unter dem Dach der Mobilitätszentrale werden viele Maßnahmen vereint, die die Mobilität effektiver, sicherer und somit besser machen sollen: die Baustellenkoordinierung, mit der ein guter Verkehrsfluss trotz Bautätigkeiten gewährleistet wird, oder die LKW-Navigation, die Laster aus den Wohngebieten raushält und auf die Hauptstrecken bringt.

👤 Zielgruppe

Alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Ruhrgebiet.

⚙️ Jüngste Entwicklung

Weiterer Ausbau und Optimierung bestehender Telematik-Anlagen.

📍 Aktueller Stand

Baustellenkoordinierung: ist bereits existent; Kommunen werden kontinuierlich um Beteiligung gebeten.

Mobilitätszentrale: Der Kontrollraum ist in den 24/7-Regelbetrieb überführt worden, so dass u.a. die Tunnel des Landesbetriebs ständig überwacht werden. Parallel wurde eine Entwurfsplanung für eine LSA-Zentrale zur Digitalisierung aller 5.500 LSA (Lichtsignalanlagen) des Landes NRW erstellt.

👀 Ausblick 2025

In der Mobilitätszentrale laufen verschiedene Vor-Projekte für die LSA-Zentrale NRW an. Parallel werden die niedersächsischen Tunnel in den Kontrollraum Leverkusen aufgeschaltet und der Umzug der bestehenden IT-Landschaft in ein neues Rechenzentrum vorbereitet. Bei der Baustellenkoordinierung werden Kommunen weiterhin kontinuierlich um Beteiligung gebeten.

⌚ Projektvolumen

1,9 Millionen Euro bis zum 30.06.2025



Kontrollraum Landesverkehrszentrale Leverkusen
Foto: Straßen.NRW

Vernetzte Mobilität

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des
Landes Nordrhein-Westfalen

Mobilität muss bezahlbar, barrierefrei und einfach zu bedienen sowie individuell und flexibel nutzbar sein.

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Mobilstationen:**
Erstellung Konzept für ein flächendeckendes Basisnetz
- **App-Lösung für mehr Vernetzung:** Start MaaS.NRW als Grundlagenstudie
- **Unterzeichnung Memorandum of Understanding zur flächendeckenden Einführung des E-Tarifs**

2021

- **Park-and-Ride/ Bike-and-Ride:** Bewilligung des Aus-/Neubaus von weiteren digitalisierten P+R-Parkplätzen und B+R-Anlagen
- **01.12.2021: Einführung des neuen elektronischen Tarifs eezy.nrw**

2022

- **Durchführung zweier Förderaufrufe zur vernetzten Mobilität**
- **Potenzialanalyse Ridepooling Ruhrgebiet**

2023

- **Gründung des NRW.Mobidrom-Aufbaustabs**
- **Integration von verkehrsträgerübergreifenden Reiseketten in verschiedenen ÖPNV-Apps**

👤 Mehrwert

Mobilität wird aus Kundensicht gedacht. Im Vordergrund steht dabei immer die einfache Frage: Wie komme ich am besten von A nach B? Die Mobilität wird nutzerfreundlicher und verbessert die Lebensqualität in der Region.

📝 Vorgehen

Multimodale Angebote – mit einem flächendeckenden Netz von Mobilstationen, an denen verschiedene Mobilitätsangebote miteinander verknüpft werden, und einem einheitlichen, landesweiten E-Tarif.

👤 Zielgruppe

Alle Menschen, die tagtäglich im Ruhrgebiet unterwegs sind.

⌚ Jüngste Entwicklung

In Kommunen werden ergänzende Konzepte für vernetzte Mobilität erstellt und Haltestellen zu Mobilstationen aufgewertet. Zudem bieten immer mehr Verkehrsunternehmen in ihren Apps die Möglichkeiten verkehrsträgerübergreifende Reisen zu planen und zu buchen.

Eine vernetzte Mobilität bildet die Basis eines nachhaltigen städtischen Mobilitätsplanes (engl. SUMP), der auf der Basis der neuen EU-Verordnung (2024/1679) zu den Transeuropäischen Netzen bis Ende 2027 für die städtischen Knoten im Ruhrgebiet zu erarbeiten ist.

📍 Aktueller Stand

Neue Tarifentwicklungen wie das D-Ticket und eezy.nrw machen das verbundraumübergreifende Reisen so einfach wie noch nie zuvor. Die Möglichkeit verkehrsträgerübergreifende Reisen aus einer App zu Planen und zu buchen wird vermehrt angeboten. So sind bspw. in der mobil.nrw-App die Bike-Sharing-Anbieter nextbike und metropolradruhr buchbar, eScooter sollen bald folgen. Zudem wurden zuletzt mehr und mehr Barrierefreiheitsinformationen und -daten an Haltestellen im Ruhrgebiet erfasst, welche ein möglichst barriearmes Routing ermöglichen sollen.

Eine landesweite Plattform zur Buchung von On-Demand-Angeboten ist derzeit in Entwicklung.

⌚ Ausblick 2025

Die Landesagentur für Mobilitätsdaten NRW.Mobidrom wird im Mai 2025 offiziell den Betrieb ihrer Datenplattform aufnehmen. Ziel dieser Datenplattform ist die Bereitstellung einheitlicher Mobilitätsdaten. Dies soll die Buchung vernetzter Mobilitätsangebote und verkehrsträgerübergreifender Reisen erleichtern.

⌚ Projektvolumen

Durch die verschiedenen Zuständigkeiten der Teilprojekte im jeweiligen Handlungsfeld ist keine aussagekräftige Angabe zum Gesamtvolumen darstellbar.



Mobilstation in Hamm
Foto: Hübner, Stadt Hamm

Mobilität für den Industriestandort

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des
Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2019

- Modellregion autonomes Binnenschiff: Start des Aufbaus des „Versuchs- und Leitzentrum Autonome Binnenschiffe“

2021

- Digitale Schiene:
Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit der Deutschen Bahn; Planung der schrittweisen Digitalisierung der Stellwerke

2022

- Eröffnung des Versuchs- und Leitzentrum für autonome Binnenschiffe (Oktober)

- Aktivitäten zur Entwicklung und Erprobung autonomer Schiffsfahrtstechnologien laufen

2023

- Eröffnung des Versuchszentrums für innovative Hafen- und Umschlagtechnologien (HaFoLa)

- Forschung und Erprobung innovativer Hafen- und Umschlagsysteme laufen

2024

- Landeswettbewerb Ways2Work, Projekte in Datteln, Hamm und Dortmund

Im Zusammenspiel von Infrastrukturausbau und Digitalisierung sollen Engpässe beseitigt und mehr Kapazitäten auf den Verkehrswegen im Ruhrgebiet geschaffen werden.

Mehrwert

Durch die Kapazitätssteigerung auf den Verkehrswegen werden die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und der Standort Ruhrgebiet gesichert. Davon profitieren das Ruhrgebiet und das ganze Land.

Vorgehen

Um die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen in der Metropolregion zu gewährleisten, müssen Engpässe beseitigt und mehr Kapazitäten für den Güterverkehr geschaffen werden – wie z. B. durch eine konsequente Digitalisierung der Schieneninfrastruktur oder eine Stärkung der autonomen Binnenschifffahrt.

Zielgruppe

Verkehrsteilnehmende, Unternehmen, Logistikbranche.

Jüngste Entwicklung

Alle Teilprojekte laufen wie geplant weiter.

Aktueller Stand

Digitale Schiene: Umsetzung weiterer Maßnahmen

Infrastrukturvorhaben für den Industriestandort: Fortschreibung des Bedarfsplans, Revision des BVWP 2030

Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung: stetige Weiterentwicklung des Ansatzes zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung

Kundenorientiertes Bauen: läuft fortlaufend und abhängig vom jeweiligen Bauprojekt

Modellregion autonomes Binnenschiff: Taufe des Forschungsschiffs „NOVA“ erfolgt am 23. Mai 2025. Nova dient als Forschungsplattform und Demonstrator für klimaneutrale Antriebstechnologien, Effizienzsteigerung und Automatisierung.

Ausblick 2025

Umsetzung weiterer Maßnahmen aus der Digitalen Schiene. Fortsetzung der weiteren Teilprojekte.

Weitere Forschungsprojekte werden entwickelt und in den zur Verfügung gestellten Forschungseinrichtungen umgesetzt.

In Herne ist das Projekt des Landeswettbewerbs ways2work zur betrieblichen Mobilität angelaufen. Es wurde ein Mobilitätsmanager eingestellt. Des Weiteren ist die Angebotserweiterung des ÖPNV für die Erschließung eines Gewerbegebietes gestartet. Zwei Buslinien sollen mit insgesamt 8.400 Zusatzkilometern das Gewerbegebiet „Friedrich der Große“ für die Mitarbeitenden der dort ansässigen Unternehmen besser anbinden.

Projektvolumen

Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten der Teilprojekte im Projekt Mobilität für den Industriestandort ist eine aussagekräftige Angabe zum Gesamtvolumen nicht darstellbar.



Versuchs- und Leitzentrum Autonome Binnenschiffe in Duisburg
Foto: MUNV NRW/ Ralph Sondermann

Mobil in der Stadt

Die Menschen im Ruhrgebiet sollen sich in ihrem Quartier wohlfühlen.
Dazu gehört eine flexible und bedarfsgerechte Mobilität.

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des
Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Modellprojekt zur Citylogistik:
Start in Herne**
- **Modellprojekt Quartierserschlie-
ßung: Start des Landeswettbe-
werbs „Mobil. NRW – Mobilität in
lebenswerten Städten“ zur Aus-
wahl eines Modellquartiers**

2022

- **Abschluss des Landeswettbe-
werbs „Mobil.NRW - Mobilität in
lebenswerten Städten“ und Aus-
wahl des Modellprojekts „Wohn-
quartier Havkenscheider Höhe“
in Bochum**

2024

- **Erstellung eines Konzeptes zur
Erweiterung des Metropolrad
Ruhr**

👤 Mehrwert

Eine verbesserte Nahmobilität, erweiterte Sharing-Angebote sowie intelligente Citylogistik-Konzepte machen die Städte im Ruhrgebiet mobiler, klimafreundlicher und attraktiver.

📝 Vorgehen

Gut ausgebauter Fuß- und Radwege, ausreichend Fahrradstellplätze, eine gute ÖPNV-Anbindung und Sharing-Angebote. So fällt vielen der Verzicht auf das Auto leichter.

👤 Zielgruppe

Verkehrsteilnehmende im Ruhrgebiet.

⚙️ Jüngste Entwicklung

Das Vorhaben umfasst wichtige Bausteine eines nachhaltigen städtischen Mobilitätsplanes (engl. SUMP), der auf der Basis der neuen EU-Verordnung (2024/1679) zu den Transeuropäischen Netzen bis Ende 2027 für die städtischen Knoten im Ruhrgebiet zu erarbeiten ist.

📍 Aktueller Stand

Abbau von Barrieren in der Nahmobilität: fortlaufende Maßnahme

Kommunales Mobilitätsmanagement: fortlaufende Maßnahme; Zukunftsnetz Mobilität NRW wird durch IHKs gestärkt.

👀 Ausblick 2025

Ein Konzept für die Erweiterung des Metropolrad Ruhr wurde gefördert und wird nun sukzessive umgesetzt, sodass mehr Menschen von geteilter Mobilität profitieren.

⌚ Projektvolumen

Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten der Teilprojekte im Projekt Mobil in der Stadt ist eine aussagekräftige Angabe zum Projektvolumen nicht darstellbar.



Fahrradboxen am Bahnhof Oberhausen-Sterkrade
Foto: MUNV NRW/ Mark Hermenau

Rückblick und Ausblick

Ein neues Selbstverständnis der Metropolregion Ruhr

Die Ruhr-Konferenz ist Ausdruck eines neuen Verständnisses von Regionalentwicklung: breit getragen, innovativ gedacht und wirkungsorientiert umgesetzt. Mit der Beteiligung zahlreicher engagierter Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung hat die Landesregierung ein bisher einzigartiges Beteiligungsformat etabliert, das den Strukturwandel im Ruhrgebiet auf neue Weise vorangebracht hat.

Die im Fortschrittsbericht dokumentierten Projekte zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig und praxisnah die Ruhr-Konferenz Impulse gesetzt hat – sei es in den Bereichen Wirtschaft und Arbeit, Energie und Mobilität, Bildung, Integration oder Kultur. Dabei wurden nicht nur neue Ideen angestoßen, sondern auch tragfähige Strukturen geschaffen, die weit über die Programmalaufzeit hinaus Bestand haben werden.

Ein besonderer Erfolg der Ruhr-Konferenz liegt auch in ihrer finanziellen Wirksamkeit: Mit einem ressortübergreifenden Mitteleinsatz von mehr als 450 Millionen Euro für die durch die Ruhr-Konferenz initiierten Projekte wurde gezielt in Zukunftsfelder investiert, von denen Hochschulen, Forschung, Innovation, Tourismus und kulturelle Infrastrukturen gleichermaßen profitieren. Damit wurde ein starkes Zeichen für die nachhaltige Entwicklung des Ruhrgebiets gesetzt.

Mit dem planmäßigen Auslaufen vieler Einzelprojekte geht die Ruhr-Konferenz nun in ihre Schlussphase. Der für das vierte Quartal 2026 vorgesehene Abschluss bietet die Gelegenheit, die Ergebnisse in einem angemessenen Rahmen sichtbar zu machen und gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern Bilanz zu ziehen.

Die Landesregierung wird sich auch über das formale Ende der Ruhr-Konferenz hinaus mit Nachdruck für die strukturelle Weiterentwicklung der Metropolregion Ruhr einsetzen. Die im Rahmen des Prozesses entstandenen Ideen, Netzwerke und Erkenntnisse bilden hierfür eine wertvolle Grundlage. Sie ermöglichen es, neue Beteiligungs- und Förderformate auf solider Basis weiterzudenken.

Am Ende dieses Berichts steht damit nicht nur der Rückblick auf ein erfolgreiches Landesprogramm, sondern auch der Ausblick auf das, was bleibt und weiter wächst: ein neues Selbstverständnis der Region, getragen von über fünf Millionen Menschen, die das Ruhrgebiet jeden Tag mit Leben füllen. Gemeinsam mit ihnen wird die Landesregierung auch künftig daran arbeiten, Potenziale zu entfalten, Teilhabe zu stärken und die Zukunft der Region aktiv zu gestalten.

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf

Kontakt

Projektgruppe Ruhr-Konferenz
E-Mail: info@ruhr-konferenz.nrw



info@ruhr-konferenz.nrw



www.ruhr-konferenz.nrw



[@RuhrKonferenz](https://twitter.com/RuhrKonferenz) / [@MHKBD_NRW](https://twitter.com/MHKBD_NRW)



[MHKBD.NRW](https://www.facebook.com/MHKBD.NRW)



[MHKBD_NRW](https://www.youtube.com/MHKBD_NRW)



[mhkbd_nrw](https://www.instagram.com/mhkbd_nrw)

